

Fellbacher Stadtanzeiger

Donnerstag, 14. Oktober 2010



38. Jahrgang, Nummer 41

Amtliches Informationsblatt

Große Kreisstadt Fellbach

Nummer 41 Fellbacher Stadtanzeiger Donnerstag, 14. Oktober 2010

Seite 5

„Partnerschafts- und Europagipfel“ beim Fellbacher Herbst

Austauschprogramm des nächsten Jahres erörtert - Neue Kontakte gesucht - Partnerschaftessen in der Schwabenlandhalle

Der Fellbacher Herbst ist längst zu einem Forum europäischer Gemeinsamkeit geworden. Denn Fellbachs Partnerstädte sind seit vielen Jahren fest in das Herbstgeschehen mit eingebunden. Das internationale Flair der Kappelbergstadt wird bei dieser Gelegenheit besonders sichtbar: Fellbach ist eine junge, dynamische und weltoffene Stadt.

Dabei ist der Fellbacher Herbst nicht nur der fröhliche Abschluss eines an Begegnungen und Aktionen immer wieder abwechslungsreichen Partnerschaftsjahres. Beim Herbstfest werden traditionsgemäß auch die Treffen und inhaltlichen Fragen des Partnerschaftsprogramms für das kommende Jahr besprochen.

Und so fand auch in diesem Jahr am Morgen des Herbst-Samstags unter der Leitung von Marco Ludwig, OB-Referent und Partnerschaftsbeauftragter des Fellbacher Rathauses, erneut ein kleiner „Europagipfel“ statt. Mitglieder der jeweiligen Stadtverwaltungen, der Vereine, Schulen und Partnerschaftsorganisationen berieten dabei u.a. über Themen wie den Schüler-, Jugend- und Kulturaustausch, über das traditionelle Sportletztreffen, das im nächsten Jahr in Fellbach stattfinden soll, sowie über die gemeinsame Naturschutz- und Umweltaktion „Bosco Europa“ in den Osterferien, deren Gastgeber Erba sein wird.

Das Arbeitsgespräch der Partnerstädte

nutzte Fellbachs Musikschulleiter Matthias Kuch, um seinen Wunsch nach Kontakten vor allem zur gemeinsamen Musikschule in Tain und Toumon zu bekräftigen. Waltraud Maier und Judit Herr berichteten über die seit kurzer Zeit bestehende Schulpartnerschaft zwischen der Waldorfschule Pécs und dem Verein Waldorfpädagogik in Fellbach. Weitere Kooperationen im Schulbereich wurden bei dieser Gelegenheit ebenfalls angeregt - so sucht die Schmidener Albert-Schweitzer-Werkrealschule neue Kontakte in alle Partnerstädte und Cornelia Bloch, Leiterin der Jugendtechnikscheule, ist auf der Suche nach einer ähnlichen Einrichtung insbesondere in den französischen Partnerstädten. Ein Kurzbesuch in der Fellbacher Jugendtechnikscheule vermittelte den Gästen aus den Partnerstädten einen kleinen Einblick in das Arbeitsprogramm dieser Schule.

Zur Partnerschaftsbegegnung beim Fellbacher Herbst gehören aber nicht nur Arbeitsgespräche und das fröhliche Zusammensein. Auch besinnliche Momente prägen das Treffen der Partnerstädte, so die Kranzniederlegung am Ehrenmal der Lutherkirche zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt sowie der ökumenische Gottesdienst in der Lutherkirche.

Unbestrittener Höhepunkt für die große Partnerschaftsfamilie war zweifelsohne erneut das gemeinsame Festessen in der



Geehrt: Erzsébet Véghegyi, Renate Venier-Frischmann und Marion Maiwald (v.l.).

Schwabenlandhalle. OB Christoph Palm dankte sich bei dieser Gelegenheit bei allen, die seit Jahren ihren Beitrag zum Gelingen der Städtepartnerschaften leisten. „Dieses Essen ist auch ein Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement, ohne das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Städten kaum denkbar wären.“

Palm verglich die kommunalen Partnerschaften mit dem berühmten Meißner Porzellan, das vor 300 Jahren „erfunden“ worden sei. Zur Porzellanherstellung benötige man mehrere Grundstoffe, die vor allem durch Wärme zu einem wertvollen Produkt umgewandelt werden. Porzellan wolle benutzt werden, es sei faszinierend aber auch zerbrechlich. Palm: „Und genau so verhält es sich mit unseren Städtepartnerschaften.“

Dr. Szolt Páva, der kürzlich in seinem Amt als Pécs'er Bürgermeister bestätigt wurde, dankte auch im Namen der übrigen Partnerstädte für die wiederum gastliche Aufnahme beim Fellbacher Herbst. Als diesjährige Europäische Kulturhauptstadt sei Pécs bestrebt, den Gedanken der gemeinsamen Kultur nach außen zu verkörpern und zu zeigen, wie vielfältig Kunst und Kultur in Europa sind und sein können.

Für ihre Verdienste um die europäische Völkerverständigung im Allgemeinen und die städtepartnerschaftlichen Beziehun-

gen im Besonderen wurden drei engagierte Frauen mit der Fellbacher Europa-Sternschnuppe ausgezeichnet. Erzsébet Véghegyi aus Pécs ist seit 15 Jahren ein Garant dafür, dass die Kontakte zur ungarischen Partnerstadt immer sehr fruchtbar und lebendig geblieben sind. Schon in der Schule hat sie sich intensiv mit deutscher Sprache, Literatur und Geschichte befasst und sich später ehrenamtlich in den Dienst der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn gestellt.

Gleiches gilt für Renate Venier-Frischmann, die auf Fellbacher Seite seit mehr als 20 Jahren das Freundschaftsbanner in Sachen Städtepartnerschaften hoch hält. Seit 1987 gehört sie dem Partnerschaftsverein an, rückte 1997 in den Vorstand auf, wirkte seit 2003 quasi als Geschäftsführerin des Vereins und ist seit 2006 dessen stellvertretende Vorsitzende.

Marion Maiwald, die frühere Persönliche Referentin von OB Palm, hatte fast zehn Jahre lang beruflich mit den Städtepartnerschaften zu tun, war sie doch u.a. Partnerschaftsbeauftragte im Fellbacher Rathaus. Im Laufe der Zeit sei aus dienstlicher Verantwortung eine echte Leidenschaft geworden, erklärte Palm bei der Preisverleihung. „Mit großem Herzen und viel Sympathie für die Belange der Menschen hat sich Marion Maiwald um die Beziehungen zwischen den Partnerstädten verdient gemacht.“



Die Gäste aus den Partnerstädten besuchten auch die Jugendtechnikscheule.